



RMS informiert

Griechenland spezial

November 2018

Das JSO und EUROPA: Konzert der Vielfalt

Der Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland in Thessaloniki brachte es eindrücklich auf den Punkt: Musik als Vorbild für ein geeintes Europa, in dem die unterschiedlichsten Menschen als vielfältige Stimmen einer großen Partitur eine wunderbare Musik entstehen lassen. Das Konzert am 24. Oktober 2018 im Megaron, dem großen Konzertsaal in Thessaloniki, gab eine überzeugende Kostprobe davon ab: 110 Jugendliche aus Thessaloniki und Köln musizierten gemeinsam in einem hinreißenden Konzert. Unter der Leitung von Alvaro Palmes präsentierte das Jugendsinfonieorchester (JSO) der Rheinischen Musikschule gemeinsam mit dem Orchester der Abteilung für Musik, Wissenschaft und Kunst der University of Macedonia, Thessaloniki ein symphonisches Programm vom Feinsten.

Wie gut der Generalkonsul den Kern der Begegnung getroffen hatte, konnte er bei seinem Grußwort anlässlich seines Empfangs für die Jugendlichen wohl nur geahnt haben. Denn Ausgangspunkt für die Idee eines Austauschs mit jungen Musikerinnen und Musikern war der Wunsch, die europäische Idee zu stärken und ein Gegengewicht zu Vorurteilen und Nationalismus zu

setzen. Und was eignet sich besser dazu, Barrieren zu überwinden und Brücken zu bauen, als Musik? Nicht umsonst hat sich die RMS in ihrem Leitbild dazu verpflichtet, Menschen mit Musik zu verbinden und damit Respekt, Toleranz und Wertschätzung zu fördern. Wie bereits 2016 in Peking, so sollte auch jetzt unser JSO als „Brückenkopf“ fungieren. Schließlich präsentiert sich unser JSO seit vielen Jahren dank des Engagements von Egon-Joseph und Alvaro Palmes auf hohem Niveau und hat sich bereits als musikalischer Botschafter für unsere Stadt bewährt.

Perfekte Organisation und Begleitung

Aber der Reihe nach: Wie jede große Reise, begann auch dieser Austausch mit einem ersten Schritt. Den machte unser Kollege Demetrius Polyzoides, Violin-Dozent an der RMS. Nachdem feststand, dass die „Rheinische“ einen Beitrag zur europäischen Idee und zur Stärkung von Toleranz und internationaler Verständigung leisten will, stellte er den Kontakt mit der Musikabteilung der University of Macedonia in Thessaloniki her. Es war ein Glücksfall, dass mit Professor Konstantinos Raptis, einem renommierten Bajan- und Akkordeon-Virtuosen, der zweite, hochengagierte „Brückenkopf“ gefunden

wurde. Der international anerkannte Künstler entpuppte sich als ein genialer Organisator und als immer freundlicher und offener Begleiter. Bei einer seiner zahlreichen Konzertreisen durch Deutschland machte er Station in Köln, um die „Rheinische“ kennenzulernen. Nach anfänglicher Skepsis war er schnell überzeugt: Er wusste sofort, worum es uns geht. Schließlich war es nicht zu übersehen, dass das deutsch-griechische Verhältnis in den vergangenen Jahren erheblichen Belastungen ausgesetzt war. Um es kurz zu machen: Ohne ihn hätte die Reise so nicht stattfinden können! Chapeau vor dieser



Perfekte Begleiter: Richard Meyer (l.)
und Prof. Konstantinos Raptis (r.)



Gelungene griechisch-deutsche Zusammenarbeit

unglaublichen Leistung und herzlichen Dank für dieses Engagement! Zusammen mit der Ankündigung des neu gegründeten Deutsch-Griechischen Jugendwerks, diesen Austausch zu fördern, konnten die Organisation und Planung der Begegnung in die Realität umgesetzt werden.

Die Deutschen beißen nicht

Für die Musikerinnen und Musiker des JSO begann alles wie gewöhnlich: mit der intensiven Herbstarbeitsphase unter der nie ermüdenden, musikalischen Leitung von Egon-Joseph und Alvaro Palmen in der Jeunesse Musical Akademie auf Schloss Weikersheim. Auf dem Programm stand große symphonische Literatur, die bewältigt werden musste: Die Symphonie „Aus der Neuen Welt“ von Dvořák, eine Konzertsuite aus der Oper „Carmen“ von Bizet und die Symphonischen Tänze der „West Side Story“ von Bernstein. Das anspruchsvolle Programm mit seiner ungewöhnlich umfangreichen Besetzung machte eine Erweiterung des JSO notwendig, die in diesem Fall freundlicherweise von der University of Macedonia zur Verfügung gestellt wurde. So kam es, dass bereits im Vorfeld des Besuchs eine Gruppe von jungen Musikerinnen und Musikern aus Thessaloniki nach Weikersheim reiste, um dort gemeinsam mit dem Jugendsinfonieorchester das

Programm einzustudieren, das nach Thessaloniki auch noch in Köln und Luxemburg gespielt werden sollte. Einen dicken Wermutstropfen jedoch galt es noch zu verdauen: Egon-Joseph Palmen, der seit über 40 Jahren unser Orchester leitet, musste aus gesundheitlichen Gründen seine Teilnahme an der Reise absagen.

Bereits am zweiten Tag von Weikersheim traf eine SMS in Köln ein: „Stimmung super!“ Nach langen, anstrengenden Proben Tagen lernte man sich kennen und traf sich im legendären „Jeunesse Keller“. Wer den kennt, kann ahnen, wie in der Kleinstadt an der Tauber die neue deutsch-griechische Freundschaft gefeiert wurde. In einem Radiointerview in Thessaloniki, mit dem das Konzert dort angekündigt wurde, fasste das Professor Raptis lapidar zusammen: „Die jungen Leute haben gelernt, dass die Griechen nicht faul sind und die Deutschen nicht beißen!“

Vom Barock in die Antike

Doch vor ihrer Ankunft in Thessaloniki wurde das Jugendsinfonieorchester noch einem ordentlichen Stresstest unterzogen: Nach einem sehr erfolgreichen Vorkonzert am letzten Abend in Weikersheim stand bereits um 3 Uhr morgens der Bus bereit, um die erste Gruppe zum Flughafen Düsseldorf zu bringen,

von wo aus die Gruppe nach Thessaloniki abflog. Die zweite Gruppe, die von Frankfurt abflog, hatte es dagegen etwas leichter, denn ihr Bus fuhr „erst“ um 5:30 Uhr ab.

Angekommen in Thessaloniki waren aber alle Strapazen wieder vergessen. Die historische Stadt präsentierte sich in strahlendem Sonnenschein. Das Hostel, in dem das Orchester untergebracht war, lag im Herzen der Altstadt, von wo aus die Sehenswürdigkeiten und das quirlige Leben der wunderbaren Stadt erkundet werden konnten. Als ein besonderes Highlight entpuppte sich dabei die Dachterrasse des Hostels. Von dort eröffnete sich ein herrlicher Blick über die gesamte Stadt und zum Olymp, dem höchsten Berg Griechenlands. Das Frühstück bei Sonnenaufgang mit Blick auf den Olymp dürfte allen unvergesslich bleiben.



Rotunde des Hl. Georg, Grab des römischen Kaisers Galerius

Schnell war klar: Thessaloniki ist ein Geheimtipp! Spätestens die Stadtführung am nächsten Tag, die wieder der unermüdliche Professor Raptis organisierte und begleitete, bestätigte den Eindruck und die Stimmung. Eine Begegnung jedoch ließ innehalten und berührte alle Teilnehmer: Der Besuch des jüdischen Museums ließ die Jugendlichen aus Köln erahnen, welche furchtbaren Verbrechen nur einige Jahrzehnte zuvor in dieser Region begangen wurden. Es wurde spürbar, dass mit dem musikalischen Auftritt in Thessaloniki auch eine Verantwortung verbunden ist. Für die RMS ist das ein wichtiges Anliegen.

gen: den jungen Musikerinnen und Musikern auf ihrem Weg mitzugeben, dass das Verbinden von Menschen mit Musik, das Bauen von musikalischen Brücken auch eine künstlerische Verantwortung mit sich bringt.

Der Höhepunkt: das Konzert im Megaron

Schließlich der Höhepunkt der Reise: Die Proben und das Konzert im Megaron mit 40 Musikerinnen und Musikern der University of Macedonia: Die insgesamt 110 jungen Musikerinnen und Musiker unter der Leitung von Alvaro Palmen rissen das Publikum zu begeistertem Applaus hin. Mit dem überraschend gut besuchten Konzert in der wunderbaren Konzerthalle, die direkt am Meer gelegen ist, überzeugte das Orchester mit einem musikalischen Niveau, das einhellig großen Respekt und höchstes Lob erntete.

An vielen Stellen war der Wunsch nach einem Wiederhören mit dem Kölner Jugendsinfonieorchester zu hören. Bravo Tutti! Dass auch die daran anschließende Feier der deutschen und griechischen Jugendlichen herkömmliche Erwartungen sprengte, dürfte nicht verwundern. Schließlich hatte sich in den neuen Medien schnell herumgesprochen, dass man mit den Deutschen gut feiern kann. Oder noch einmal mit Professor Raptis: „Sie beißen nicht!“



Deutsch-griechische Delegation: Prof. Konstantinos Raptis, Generalkonsul Walter Stechel, Dr. Tilman Fischer, Konzertmeisterin Louisa Fritz und Alvaro Palmen (v. l.)

Willkommen in Köln

Wie im Sport, so heißt es auch in der Musik: Nach dem Konzert ist vor dem Konzert. Derzeit bereiten wir uns auf den Besuch des Jugendorchesters aus Thessaloniki in Köln vor. Vom 11. bis 16. Dezember 2018 werden die jungen Leute aus Thessaloniki in Köln zu Gast sein und sich mit einem **Konzert am 15. Dezember um 18 Uhr** in der großen Aula der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität in der Gronewaldstraße 2 präsentieren. Auf dem Programm werden Werke der griechischen Komponis-

ten Konstantinidis und Skalkottas stehen sowie die Reformationssinfonie von Mendelssohn und die Symphonischen Tänze der West Side Story. Letztere wieder zusammen mit den Mitgliedern unseres JSO. Don't miss it!

Was bleibt

Was bleibt, ist neben vielen neuen Freundschaften vor allem eine gute Botschaft: Bei der Jugend ist Europa, die europäische Idee, längst angekommen. Sorgen wir dafür, dass sie nicht enttäuscht wird!



Insgesamt 110 junge Musikerinnen und Musiker spielten im Megaron.



Ευχαριστώ! Herzlichen Dank!

Ευχαριστώ! Herzlichen Dank!

Dass diese Reise zu einem solchen Erfolg werden konnte, ist dem gelungenen Zusammenspiel aller beteiligten Protagonisten zu verdanken. Unser herzliches Dankeschön gilt Alvaro Palmen für seine motivierende musikalische Arbeit, Professor Raptis für die perfekte Organisation in Thessaloniki, Demetrius Polyzoides für die Vermittlung und Betreuung sowie allen Betreuern des Orchesters, stellvertretend hier genannt der unermüdliche, zuver-

lässige und immer gut gelaunte Richard Meyer. Last but not least: das Deutsch-Griechische Jugendwerk, die Amelie-Kind-Stiftung, das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend sowie der Förderverein und die Stiftung der Rheinischen Musikschule, ohne deren Förderung diese Begegnung niemals hätte stattfinden können. **Ευχαριστώ** Konstantinos, Demetrius, Alvaro und Richard: Zusammen mit unseren Förderern habt Ihr Maßstäbe und Euch ein Denkmal gesetzt!



Prof. Georgios Vranos unterstützte bei den Proben.

gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Impressum

Rheinische Musikschule Köln
Vogelsanger Straße 28-32
50823 Köln

0221 / 95 14 69-0
musikschule@stadt-koeln.de
www.rheinische-musikschule.de

Fotonachweis:
Titelfoto: © pixabay.com
alle anderen: © Richard Meyer



Jugendliche aus Köln und Thessaloniki nach dem Konzert